Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, den 31.10.2012
PRESSEMITTEILUNG

Das Museum für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin im Archäologischen Zentrum der Staatlichen Museen zu Berlin
Geschwister-Scholl-Straße 6, 10117 Berlin-Mitte

Für das Museum für Islamische Kunst begann der Umzug in das Archäologische Zentrum im Juni 2012, mit den Restaurierungswerkstätten und ihren Sammlungsbereichen Holz, Teppiche und Textilien. Erst wenn die Buchkunst in ihr neues Depot eingezogen ist, wird der Umzug ca. Ende November 2012 abgeschlossen sein.

Die 1904 von W. von Bode gegründete Islamische Abteilung ist die älteste Sammlung für islamische Kunst außerhalb der muslimischen Welt. Das Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin gehört heute zu den bedeutendsten Museen weltweit, in Deutschland ist es einzigartig. Es beherbergt in enzyklopädischer Weise Meisterwerke der Kunst, des Kunsthandwerks und Zeugnisse materieller Kultur islamisch geprägter Gesellschaften und der mit ihnen lebenden christlichen und jüdischen Gruppen von Spanien bis Indien. Die Werke gehören zu den verschiedensten Kunstgattungen einschließlich bedeutendster Architekturzeugnisse aus allen Epochen islamischer Geschichte vom 7. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert. Im Besitz des Museums sind zudem auch Konvolute aus den vor-islamischen Epochen in Iran und Arabien sowie der Levante.

Der Grundstock der Sammlung wurde durch die Schenkung der herausragenden Mschatta-Fassade seitens des osmanischen Sultans und durch zahlreiche Kunstgegenstände, insbesondere Teppiche, aus dem Besitz W. von Bodes und F. Sarres gelegt. Er wurde rasch durch umfassende Ankäufe erweitert und systematisch ausgebaut. Nach 1911 kamen durch Fundteilung auch größere Konvolute aus den Grabungen in Samarra, Ktesiphon und Khirbat al-Minya, später Taht-e Suleyman und Raqqa, nach Berlin.

Nach dem Umzug in das Pergamonmuseum, in dem ab 1932 erstmals alle Großarchitekturen der Museen gemeinsam präsentiert waren, folgten bald Schließung, Zerstörung und Teilung sowie Wiederaufbau in Ost- und West-Berlin. Der Umzug in das Archäologische Zentrum mit seinen modernen Depots bedeutet für das Museum für Islamische Kunst einen entscheidenden Schritt auf seinem wissenschaftlichen Weg. Die Depots entsprechen nicht nur modernsten konservatorischen Ansprüchen, sondern sollen als Schaudepots mit Kompaktanlagen, offenen Rahmengestellen und Glasvitrinen Besucherinnen und Besuchern nach Anmeldung einen direkten Blick auf das Objekt ermöglichen.

In zwei großräumigen und mit neuester Technik ausgestattete Restaurierungswerkstätten für archäologisches Kulturgut sowie Teppiche und Textilien werden die umfangreichen Sammlungen von mehr als 50.000 Objekten gepflegt. Sie bieten auch Raum für Praktikanten und Gastrestauratoren, die Objekte für die neue Ausstellungen vorbereiten oder verschiedene Fragestellungen erforschen können. Die Depots und Werkstätten liegen damit nun in unmittelbarer räumlicher Nahe zu den Diensträumen der Museumsverwaltung in Haus 20b (Geschwister-Scholl-Str.), in dem sich auch das Fotoarchiv befindet. In den neuen Depots müssen die Objekte

sortiert und ihre Standorte erfasst werden. Die im Pergamonmuseum verbliebenen Sammlungsteile, darunter Stuck, Stein, Glas, Metall, Keramik, Baukeramik und die Grabungskonvolute, werden ab 2014 im Rahmen der Grundinstandsetzung und Baufreimachung im Pergamonmuseum konservatorisch und logistisch auf den nächsten Umzug vorbereitet, der sie in die neue Ausstellung, in die neuen Depots im Nordflügel oder in Friedrichshagen. Bis 2017 sollen große Teile der Sammlung erstmals digitalisiert und sachgerecht umverpackt sein. Zu diesem Zeitpunkt bekommt auch der Besucher einen Einblick in diese Arbeiten, da der Abbau der Mschatta-Fassade als Schaubaustelle bei laufendem Museumsbetrieb stattfinden wird.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse